

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 61 (1956-1957)
Heft: 7

Artikel: Mir Aargauerinne freuen eus!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316624>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mir Aargauerinne freuen eus!

Liebi Kolleginne,

jo, mer freuen is fescht, daß Der as Delegierti us allne Egge vom Ländli am 19. Mai zu us uf Aarau chöme. Mer wänd is alli Müeh geh, daß Der e heimelige Tag erläbe bynis.

Hoffetli blybt is náb de wichtige Gschäft no Zyt zum Verschnufe und zum Umeuege. S Seetal, eusi Sundigsstube, wämmer Ech zeige übere Mittag. Mer wünsche für Euch, daß si fröhlech gschmückt seig und daß d Sunne uf e blau Beuelersee abeschyni.

Und wenn nid nochär d Arbet wieder tät uf is warte z Aarau unde, wüsse Der, wo mer no äne wette?

Mer täte mitenand uestyge zum Länzberger Schloß. Und wemmer alli Bilder ringsum inis uf gno hätte: de Jura und die grüene Täler und di waldige Hügel, s Schloß Wildegg und d Brunegg und s lieb alt Chileli uf em Staufbärg äne, de gienge mer vilicht no zum taufe Brunne dinne im Hof. Mer luegte abe, wyt, wyt abe über alli fyne Mies und Gresli bis zum Silberfläck am underschte Grund. Und de wäre mer vilicht parat, für alli Gschichte zlose und s Aargauer Ländli lieb überzcho.

D Sophie Haemmerli-Marti müeßt us der andere Heimet no einischt chönne zuenis cho. Si isch am achtzähte Horner anno Ahtesächzgi z Othmersinge gebore und spöter z Aarau is Seminar gange. Si isch nid lang Lehreri gsy, si sell Ech sälber säge, worum: «Zletscht hani welle uf Kamerun abe ane Negerchuel, aber do isch mer juscht de neu Länzbiger Dokter übere Wäg glosse, wo ne Frau gsuecht het, und het gseit: Nume nid gsprängt! Das isch vill e z ungchambleti Sach fürnes jungs Schwizermeitschi, und überhaupt, d Negerli chönes ohni di gmache, aber i nid!»

Die Sophie Haemmerli-Marti müeßt chönne zuenis cho und is afo verzelle. Loset mume, wie guet as si s chönnt:

Redaktionskommission und Redaktorin verdanken der Sektion Aarau, vor allem der hilfsbereiten Präsidentin, Fräulein Margrit Peter, die tatkräftige Mitarbeit bei der Beschaffung des Textes und der Klischees für den ersten Teil der vorliegenden Nummer herzlich. Die Klischees wurden durch den Verkehrsverein, den Verlag Sauerländer und die Aargauische Erziehungsdirektion in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt.